



Eigenbau als Überbau. Bungalows als emanzipatorische Arbeiterkultur 1976

Politische Architektur repräsentiert die Institutionen einer sozialen Ordnung. Ob Gedenkstätte, Rathaus, Parlamentsgebäude oder Botschaftsbau - das gemeinschaftsstiftende und Gemeinschaft verkörpernde Gehäuse dient sehr oft als Ausdruck der ideellen Einheit einer großen Gruppe über alle Konflikte und Kontroversen hinweg. In diesem Sinne sind das Völkerschlachtdenkmal, der Reichstag oder die Bundeskanzlerämter zu Gegenständen einer Architektur-Ikonographie der politischen Kunst- und Kulturforschung geworden.

Bungalows und Gartenlauben sind nicht weniger signifikante Gegenstände einer Architekturgeschichte des Politischen, wie die Dokumentationen des Bandes "Arbeiterinitiativen im Ruhrgebiet" von 1976 nahelegen. Was zunächst eher in die Ästhetik des Apolitischen und der kleinbürgerlichen Weltflucht zu gehören scheint, weist die studentenbewegte Publikation als emanzipatorisch aus. "*Kultur ist immer politisch*", heißt es hier, um im Umkehrschluss zu folgern: "*Wenn sich Politik für die Verbesserung der Lebensverhältnisse einsetzt, ist sie Kultur*" (S.7).

Aus dieser Dialektik heraus gewinnt der Schrebergarten revolutionären Charakter. "Die Arbeiter machen ihre eigene Architektur" (S.70), führt das sportliche, mit modernistischen Collagen reich bebilderte Paperback von 1976 über die trotz minimaler finanzieller Möglichkeiten entstandene Freizeit-Architektur von Bergarbeitern im Ruhrgebiet aus, "an den Arbeitersiedlungen kann man lernen, dass in den spezifischen Lebensverhältnissen der Arbeiterkultur eine Volkskultur entstand" (S.73).

Kulturwissenschaftliche Konzepte wie die Ideen der nicht entfremdeten "Bricolage" bei Claude Levi-Strauss (Das wilde Denken, frz.1962, dt.1968) und Eugen Rosenstock-Huussy oder die surrealistische Ästhetik Walter Benjamins (S.70) ließen "*Lauben und andere selbstgebaute Architektur*" in der Arbeitersiedlung Eisenheim zu Erzeugnissen des "*Bastelns als uneingeschränktem Produzieren*" werden.

"*Wenn drei Arbeitskollegen gemeinsam ein Gartenhaus bauen*", so der auf formale oder ikonographische Analysen allerdings vollkommen verzichtende Kommentar zu improvisierten Pavillons mit Gartenzweigen (Abb.), "*dann ist das eine soziale Leistung*" (S.73).

Jörg Probst

Abbildung

Das ist unser Häuschen!: Bergarbeiter als Kleingärtner, Fotocollage (Ausschnitt, Künstler ungenannt), Cover (Rückseite) zu: J. Boström/ R. Günter (Hg.), Arbeiterinitiativen im Ruhrgebiet, Westberlin 1976. - Aus der Bibliothek des Instituts für Politikwissenschaft der Philipps-Universität Marburg.